Friedrich P. Graf
Repertorium und Hausapotheke

Leseprobe

Repertorium und Hausapotheke
von Friedrich P. Graf
Herausgeber: Elwin Staude Verlag

http://www.narayana-verlag.de/b2511

Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
http://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag

Praxis der Arzneiermittlung, Repertorisation

Die Anamnese

Die Anamnesearbeit, wie im Heft 2 dargestellt, ist das „Herz" der homöopathischen Arbeit. Es ist die Suche nach verwertbaren Symptomen für die Wahl nach Ähnlichkeit. Dabei ist es immer günstiger, homöopathisch relevante Symptome spontan berichtet zu bekommen oder zu beobachten als zu erfragen. Es sind immer Symptome von Interesse, die das Eigentümliche, das Charakteristische, das Einzigartige, das Individuelle und häufig gerade das Absurde, das nicht zu Verstehende des Patienten beschreiben. Wortwörtliche Aussagen sollen festgehalten werden, um das ähnliche Symptom aus den geprüften Arzneien suchen zu können. Im Vordergrund stehen die **§ 153-Symptome** des Organon. Wegen der zentralen Bedeutung dieser Symptome, die bereits im Heft 2 (Seite 21) besprochen wurden, zähle ich diese nochmals auf:

- die einzigartigen Besonderheiten, Schlüsselsymptome
- die Als-ob-Symptome
- die paradoxen Symptome
- die konkomitanten Symptome (Begleitsymptome)
- die Alternantien (Abwechseln von Symptomen)
- die Periodika
- die Erstreckungen von Ort zu Ort
- die Kausa.

Diese Symptome bekommen eine anführende Bedeutung für die Arzneisuche und können im Einzelfall bereits die Arzneiwahl entscheiden! Ohne Repertorium wird sich dann allerdings kaum die passende Arznei finden lassen.

Da die Auswahl der wichtigsten Symptome die Arzneiwahl entscheidet, sind sichere **Kriterien für die Erkennung relevanter Symptome** unerlässlich. Halten Sie sich dazu drei Kriterien, die beachtenswerte Symptome erfüllen sollen, stets vor Augen:

- die Einzigartigkeit
- die Intensität
- die Beständigkeit.

Symptome sollen diese Besonderheiten erfüllen. Das müssen Sie in der Anamnese zu jeder Zeit nüchtern und ohne Voreingenommenheit festhalten.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Machen Sie in Ihren Aufzeichnungen diese homöopathische Relevanz von berichteten oder beobachteten Symptomen und Körperzeichen mit einem System von Wertigkeiten kenntlich:
- 1-wertig, der niedrigste Grad
- 2-wertig, eine Steigerung
- 3-wertig, der Maximalwert.

Zweiwertiges wird unterstrichen, 3-wertiges mit einem Markierstift herausgehoben. Am Ende der Anamnese wird das Höchstwertige im Vordergrund stehen. Diese Qualifizierungen haben mit den Wertigkeiten in den Repertorien (Normaldruck, Kursivdruck, Fettdruck) keine Gemeinsamkeit und müssen nicht übereinstimmen.

Während der Anamnese sind Beobachtungen immer von Bedeutung. Bei Tieren, Kindern, Bewusstlosen sind wir im Wesentlichen darauf angewiesen. Gestik, Aussehen, lokale Besonderheiten, Gerüche, Geräusche, die jemand von sich gibt, Reaktionen auf Reize, alles, was irgendwie herausragend, intensiv und beständig ist, gewinnt unser Interesse.

Zur Wahrnehmung besonderer Symptome bei Gebärenden im Kreißsaal kann es hilfreich sein, für einen Moment in den Nebenraum zu gehen und sich über diese Distanz zu fragen, was einem an der Patientin sonderlich vorkommt. Eine Besprechung mit Kolleginnen kann den Eindruck bestätigen. Genau das wird möglicherweise zum Schlüssel für die Arzneifindung.

■ Der kurze Weg

Dieser Weg ist eindeutig der häufigste für Hebammen und auch in der täglichen, laufenden Praxis, am Telefon oder im Notfall. Mit wenigen klaren Fragen lassen sich recht gute Arzneifindungen betreiben. Ich lege nahe, auch hierbei stets das Repertorium zur Hand zu nehmen. Gewöhnen Sie sich an die Benutzung des Repertoriums. Sie können mit reinem Arzneiwissen nur wenig lösen!

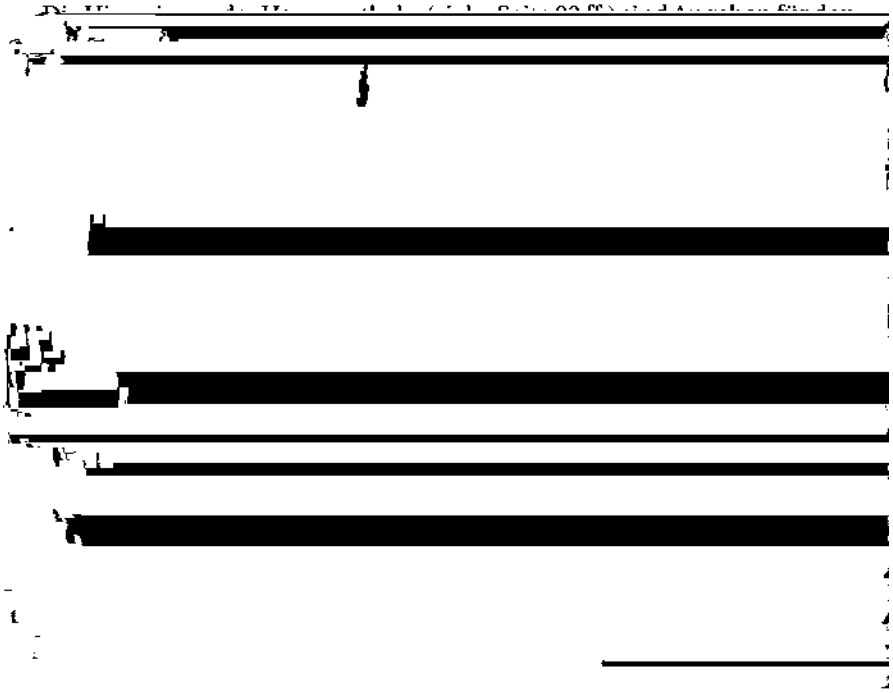
Im Vordergrund stehen der Spontanbericht und der gelenkte Bericht, die Punkte 1 und 2 der Anamnese (siehe Heft 2). Befragen Sie nach dem **vollständigen Symptom** mit den Angaben für
- die Zeit: Seit wann? Wann kommen und gehen die Beschwerden?
- die Modalitäten: Wodurch besser oder schlechter?
- den Ort: Wo genau? Wohin erstrecken sich die Beschwerden?
- die Empfindungen: Wie fühlt sich das an?

Aus diesen Fragen lassen sich viele Symptome gewinnen, unter anderem so bedeutende Angaben wie die Kausa, die Erstreckung, die Als-ob-Symptome. Denken Sie stets an die Lebenskraft, die durch irgendetwas verstimmt wurde, sodass Krankheit entstehen konnte. Das ist immer sehr individuell.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Ergänzend können durch eine direkte Befragung (Punkt 6 der Anamnese) von Allgemein-, Gemüt- und Geistsymptomen Abgrenzungen zu anderen Arzneien vorgenommen werden.

Der kurze Weg zur Arznei kann mit drei bis vier Symptomen eine gute Arzneifindung ermöglichen. Diese Symptome müssen allerdings eindeutig und klar vorliegen.



Ausbildungsreihe, damit Sie stets Ihre Befähigung nachweisen können. Da die Homöopathie so viele Einsparungen ermöglicht, könnten eines Tages möglicherweise auch die Hebammen zur Abrechnung homöopathischer Leistungen berechtigt werden. Das bleibt ein Politikum.

Die drei Teile der Anamnese sind
- die Krankheiten (schulmedizinische Themen)
- die Symptome (die homöopathisch relevant sind)
- die Person (mit der Biografie).

Ich rate dringend, am Ende der Anamnese eine Zusammenfassung in diesem Sinne durchzuführen. Sie gewinnen Übersicht und die Basis für die Arzneiwahl.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Friedrich P. Graf

Repertorium und Hausapotheke

Homöopathie für Hebammen und Geburtshelfer - Teil 8

132 Seiten, kart.
erschienen 2011

bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de